



**FITFOR THE
FUTURE**

Good Practice - Centre Donna Lilith

Entwickelt von Upwell | November, 2025



PROJECT NUMBER: 2024-1-FR01-KA220-VET-000244092



**Co-funded by
the European Union**

Funded by the European Union. The views and opinions expressed are those of the author(s) and do not necessarily reflect those of the European Union or of Agence Erasmus+ France / Education Formation. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for this.

Good Practice

Name/Titel des <i>Good Practice</i>:	Centro Donna Lilith (CDL)
Standort:	Latina
Größe und Umfang der Organisation:	+100 Mitglieder
Branche/Sektor:	Gemeinnützig
Kontaktinformationen (für Rückfragen, falls vorhanden):	info@centrodonnalilith.it
Weitere Details:	N/A
Informationsquellen/Referenzen:	N/A

Bewährte Verfahren/Inhalte

Zentrale Beobachtung / erkennbarer Schwerpunkt:	Gender-Mainstreaming CDL setzt sich mit der anhaltenden Unsichtbarkeit von Geschlechterungleichheiten in Institutionen und Organisationen auseinander. Ihr Fokus liegt auf der Verankerung von Gender-Mainstreaming, insbesondere im Freiwilligenmanagement, in Personalpraktiken von Unternehmen und NGOs sowie in lokalen Verwaltungsprozessen, vor allem bei Rekrutierungs- und Antidiskriminierungsmaßnahmen, die oft vernachlässigt werden.
Beschreibung des Good Practice:	Centro Donna Lilith betreibt nicht nur ein Netzwerk von Anti-Gewalt-Zentren, sondern unterstützt auch aktiv lokale Unternehmen, NGOs und Kommunen bei der Überarbeitung ihrer Rekrutierungspraktiken und der beruflichen Weiterbildung, um Genderaspekte als festen Bestandteil – und nicht als Ausnahme – zu integrieren. Mit einem wirkungsvollen und greifbaren Ansatz in der Genderpolitik trägt CDL dazu bei, den Umgang von Akteure*innen mit Freiwilligen zu verändern, subtile Belästigungen zu bekämpfen und inklusive Rahmenbedingungen zu schaffen. CDL bietet eine Reihe integrierter Dienstleistungen an: Schulungen zur Gleichstellung der Geschlechter (einschließlich Sensibilisierung für Gewalt gegen Frauen und Minderjährige), Universitätspraktika, ein in die Lehrpläne der Schulen integriertes Labor für Geschlechterbildung, berufliche Weiterbildung für Akteur*innen der Gewaltprävention sowie eine kulturelle Infrastruktur, bestehend aus einem Dokumentationszentrum, einer Bibliothek und einem Erinnerungsarchiv.
Umsetzungsstrategie:	CDL verfolgt einen mehrstufigen Ansatz: - Durchführung gezielter Schulungsprogramme für öffentliche Behörden und Verbände zu den Themen Geschlechtergleichstellung und Gewaltprävention. - Ausrichtung von Universitätspraktika zur Ausbildung zukünftiger Anwält*innen und Spezialist*innen. - Einbettung von Geschlechtererziehung in den schulischen Kontext durch spezialisierte Labore. - Kontinuierliche berufliche Weiterbildung für Fachkräfte im Bereich der Gewaltprävention an vorderster Front. - Die Aufrechterhaltung eines kulturellen Zentrums – eines Archivs und Erinnerungszentrums –, das das Bewusstsein für Geschlechterfragen lebendig hält und in der Gemeinschaft verankert.
Wichtige Akteure:	Diese Vorgehensweise wird von einem breiten Netzwerk von Interessengruppen unterstützt. - Feministische Organisationen und Frauenrechtsgruppen - Lokale Behörden und Gemeindeverwaltungen - Schulen, Universitäten und Bildungseinrichtungen - Netzwerke gegen Gewalt, Frauenhäuser, Sozialarbeiter*innen und Pädagog*innen - Gesundheits- und Rechtsdienste, Polizei und Justizbehörden

	- Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen - Freiwillige, zivilgesellschaftliche Gruppen und Medienpartner
Ergebnisse und Wirkungsindikatoren:	- mehr als 50 Frauen wurden in Berufs- und Weiterbildungsprogrammen geschult; 3 Frauen wurden bei Eurpack Giustini Sacchetti Srl eine Anstellung vermittelt; - ein Lederhandwerksworkshop wurde organisiert, in dessen Folge eine Capsule Collection ausschließlich von den Teilnehmer*innen hergestellt wurde; - 12 lokale Behörden, NGOs und Unternehmen wurden in spezialisierten Schulungen zum Thema Gender-Mainstreaming geschult; - 6 Universitätspraktikant*innen wurden betreut, um ihre um Expertise im Bereich der Überlebendenorientierung zu entwickeln..
Mögliche Herausforderungen:	Eine zentrale Herausforderung für Centro Donna Lilith (CDL) besteht darin, die tief verwurzelten Vorurteile und Stigmata anzugehen, denen Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt am Arbeitsplatz und in öffentlichen Einrichtungen begegnen. Selbst wenn CDL Schulungen, Beratung und Instrumente anbietet, zögern manche Unternehmen und Kommunen, überlebendenzentrierte Praktiken einzuführen oder Einstellungs- und Beförderungsprozesse anzupassen. Begrenzte Ressourcen und Personalstärke können CDLs Möglichkeiten einschränken, die Umsetzung von Maßnahmen zu begleiten oder Organisationen kontinuierlich zu unterstützen. Zudem ist es schwierig, die langfristigen Auswirkungen von Interventionen auf die Beschäftigungschancen von Überlebenden und die Organisationskultur zu messen, da Veränderungen oft Zeit brauchen, um sichtbar zu werden. Die Einbindung widerständiger Akteur*innen und die Überwindung diskriminierender gesellschaftlicher Normen stellen für CDL weiterhin Hürden bei der Verwirklichung seines Ziels der Geschlechtergleichstellung dar.
Erfolgsrezept – Empfehlungen für die Übertragbarkeit oder Anpassung der Praxis:	Um den Ansatz von CDL zu übernehmen, sollten Organisationen Schulungen, Leitlinien und praktische Unterstützung kombinieren, um geschlechtsspezifische Diskriminierung, insbesondere gegenüber Überlebenden von Gewalt, zu bekämpfen. Beginnen Sie damit, Gender-Mainstreaming in die Prozesse der Personalbeschaffung, Beförderung und des Freiwilligenmanagements zu integrieren. Arbeiten Sie mit lokalen Behörden, feministischen Netzwerken und Bildungseinrichtungen zusammen, um die Einbindung der Gemeinschaft und die langfristige Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Führen Sie ein Dokumentationssystem, um bewährte Verfahren, Fallstudien und gewonnene Erkenntnisse festzuhalten. Evaluieren Sie regelmäßig die Organisationskultur und die Wahrnehmung der Mitarbeitenden, um den Fortschritt zu überwachen. Anpassungen sollten lokale rechtliche Rahmenbedingungen, kulturelle Einstellungen zu Geschlecht und Überlebenden sowie verfügbare Ressourcen berücksichtigen, um die Umsetzbarkeit und Wirkung der Maßnahmen sicherzustellen.
Zentrale Erkenntnisse:	Die Arbeit von CDL zeigt, dass die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Diskriminierung einen ganzheitlichen Ansatz erfordert, der Schulungen, Politikentwicklung und die Einbindung der Gemeinschaft umfasst. Die Integration von Geschlechteraspekten in alltägliche Organisationspraktiken – wie etwa Personalbeschaffung, Freiwilligenmanagement und berufliche Weiterbildung – führt zu messbaren Veränderungen. Strategien, die die Bedürfnisse von Betroffenen in den Mittelpunkt stellen, sind entscheidend, um sicherzustellen, dass von Gewalt

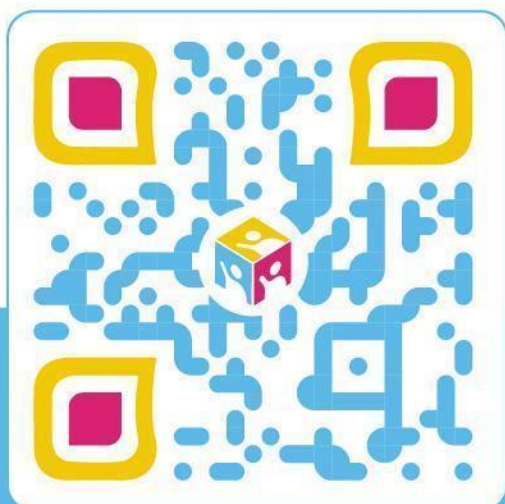


	betroffene Frauen Zugang zu fairen Beschäftigungs- und Karrierechancen erhalten. Langfristige Partnerschaften mit lokalen Behörden, NGOs und Bildungseinrichtungen stärken die Wirkung und Nachhaltigkeit. Kontinuierliches Monitoring, Dokumentation und Anpassung sind unerlässlich, um wirksam auf neue Herausforderungen und kulturelle Barrieren reagieren zu können.
Sonstige Informationen/Anmerkungen:	Das Centro Donna Lilith verbindet direkte Unterstützung für Frauen, die Gewalt überlebt haben, mit organisatorischer Transformation und dient damit als Vorbild für die Verankerung von Gender-Mainstreaming in lokalen Unternehmen, NGOs und öffentlichen Verwaltungen. Der Ansatz umfasst auf die Bedürfnisse von Überlebenden zugeschnittene Beschäftigungsstrategien, Fortbildungen für Fachkräfte im Bereich Gewaltprävention und gemeindenahе Bildungsinitiativen. Das Dokumentationszentrum und das Archiv des CDL dienen sowohl als Wissensspeicher als auch als Instrument der Interessenvertretung und gewährleisten den Austausch und die Anpassung bewährter Verfahren an verschiedene Kontexte. Die Arbeit des Zentrums zeigt, dass die Integration von Geschlechtergleichstellung in den Arbeitsalltag zu konkreten Verbesserungen bei der Personalbeschaffung, dem Freiwilligenmanagement und der gesamten Arbeitsplatzkultur führen kann.



FITFORTHE
FUTURE

Scan for more



fit4thefuture.eu



Co-funded by
the European Union



Funded by the European Union. The views and opinions expressed are those of the author(s) and do not necessarily reflect those of the European Union or of Agence Erasmus+ France / Education Formation. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for this.